

Fraktion im Kreistag Gütersloh

Es gilt das gesprochene Wort

**Fraktionssprecherin
Helga Lange**

Schultenstr. 6
33790 Halle (Westf.)
fon: 05201 828248
fax: 05201 665232
gruene@helga-lange.de

www.gruene-kreistagsfraktion.de

Haushaltsrede Kreistag 07-03-2022

Herr Landrat, sehr geehrte Damen und Herrn!

Zwei Jahre lang war die Corona Pandemie das beherrschende Thema in Politik und Gesellschaft. Über Nacht hat sich auf brutale Weise ein anderes Thema in unser Bewusstsein und die politische Debatte eingebrannt.

Der völkerrechtswidrige Vernichtungskrieg von Präsident Putin auf die freie und demokratische Ukraine ist ein Angriff auf unsere Freiheit, unsere Werteordnung und den Frieden in ganz Europa. Wir alle sehen fassungslos die Bilder von flüchtenden Menschen, die ihr Hab und Gut aufgeben müssen. Wir sehen verängstigte Frauen und traumatisierte Kinder, die ihre Väter, Brüder, Freunde zurücklassen müssen, um der rücksichtslosen Aggression zu entkommen. Wir sehen die Zerstörung ganzer Wohnblöcke, brennende Ortschaften, zerstörte Infrastruktur und auch vor AKWs wird nicht Halt gemacht! Spätestens jetzt muss uns klar sein, eine Renaissance der Atomkraft darf es nicht geben!

Wir sehen frierende Menschen in U-Bahnschächten, die um ihr Leben fürchten, wir sehen kämpfende Soldaten und Zivilisten, die mit dem Mut der Verzweiflung ihr Land, ihre Freiheit verteidigen, wir sehen unermessliches Leid.

Wer von uns hat sich vorstellen können, dass so etwas in Europa noch möglich ist. Wir zeigen unsere Solidarität mit dem Ukrainer*innen und erleben eine große Welle der Hilfsbereitschaft der Zivilgesellschaft, aber nicht nur bei uns.

Insbesondere in Polen wird großartige Hilfe geleistet. Nach dem in der Pandemie eine immer größer werdende Spaltung der Gesellschaft sichtbar wurde, erleben wir jetzt eine übergroße Solidarität. Unsere Gesellschaft steht wieder zusammen. Das tut gut.

Wir sagen, Flüchtlinge sind uns willkommen! Alle Flüchtlinge sind willkommen, ohne Unterschied von Hautfarbe, Religion und Herkunft, auch die Flüchtlinge, die schon länger bei uns Schutz suchen und häufig unsere Solidarität vermissen müssen. Diese Geflohenen werden durch Abschiebung bedroht und aus dem Land gebracht. Das ist ungerecht und häufig unmenschlich!

Wir hoffen, dass der großen Hilfsbereitschaft auch eine unbürokratische Versorgung und Unterbringung der Geflüchteten folgt, wir ihnen nicht nur das Nötigste zum Leben zukommen lassen, sondern für Arbeit, Bildung in Schule und Kita, für Sprachkurse, medizinische und psychologische Unterstützung sorgen und sie aufnehmen in unsere Gemeinschaft.

Die Pandemie scheint unter Kontrolle, aber die Spuren sind deutlich in der Gesellschaft, bei den Menschen, die diese Krise zu bewältigen haben, bei unseren Familien und vor allem bei unseren Kindern und Jugendlichen. Alle sind erschöpft. Schon ist die nächste Krise da und niemand kann sagen, welche Ausmaße sie noch annehmen wird. Wir dürfen die Jüngsten nicht wieder aus dem Blick verlieren. Sie haben eine große, zu große Last dieser Pandemie zu tragen. Und auch der Krieg wird den nachfolgenden Generationen als Belastung aufgebürdet.

Vor dem Elend, der menschlichen Tragödie in der Ukraine rückt für mich der Haushalt weit in den Hintergrund. Unsere Anmerkungen zum Haushalt werde ich nur zu Protokoll geben. Unsere Fraktion wird dem Haushalt zustimmen.

Aber einen Punkt muss ich noch aufgreifen: Vor dem Hintergrund des Krieges und der Pandemie ist eine andere drohende Krise scheinbar in den Hintergrund getreten. Aber sie ist da. Und wir bekommen sie immer wieder und immer häufiger zu spüren: die Klimakrise. Uns allen stehen noch die verheerenden Überschwemmungen und Verwüstungen von Ahr und Erft vor Augen, wie ganze Straßenzüge in den Abgrund gerissen wurden, und viele Menschen zu Tode kamen. Wir sehen aber auch die abgeräumten Hänge des vormals bewaldeten Teutoburger Waldes, verursacht durch Dürresommer. Wir haben noch die Bilder vor Augen wie riesige Buschfeuer in Australien ganze Landstriche verwüsteten, Existenzen zerstörten und Fauna und Flora unwiederbringlich zerstörten. Und jetzt: großflächig versinkt das Land in ungekannten Wassermassen. Das sind die Auswirkungen der Klimakrise! Noch scheint sie punktuell auf zu treten, noch. Aber sie ist wie ein Vulkan, der nur vor sich hin brodelte, aber alle wissen, er wird ausbrechen und dann seine ganze zerstörerische Kraft entfalten und niemand weiß welche Richtung die Lavaströme nehmen. Anderes bei der Klimakrise. Hier können wir die Richtung noch beeinflussen!

Wir erwarten, dass die Fortschreibung der Konzepte zum Klimaschutz und zur Klimafolgenanpassung zeitnah auf den Tisch kommen und wir die Handlungsoptionen zur Energie- und Verkehrswende konsequent mit ihnen gemeinsam umzusetzen. Das ist nicht zum Nulltarif zu haben. Die Pandemie und der Krieg bürden den nachfolgenden Generationen große Lasten auf. Sorgen wir dafür, dass die Folgen der Klimakrise nicht untragbar werden. Klimaneutralität bis 2035 muss auch das Ziel des Kreises Gütersloh sein.

Noch ist das Zeitfenster ein kleines bisschen geöffnet, bevor die globale Erdtemperatur wichtige Grenzen überschreitet und die Folgen der Klimakrise nicht mehr beherrschbar sind.

Wenn wir nicht konsequent umsteuern, kommt ein noch viel verheerender Krieg auf uns zu, ein Krieg um Wasser, Rohstoffe, Öl, Gas, Lebensmittel und um bewohnbares Land. Wir haben es in der Hand diesen Krieg und diese damit verbundenen nie da gewesenen Flüchtlingsströme mit unserem entschlossenen Handeln entgegen zu treten. Noch ist das Zeitfenster ein kleines bisschen offen, noch!

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Und bei der Verwaltung bedanke ich mich für die geleistete Arbeit, für ihr großes Engagement, ihren persönlichen Einsatz, häufig weit über die eigenen Kräfte hinaus. Und eins ist klar, es geht weiter und ein Ende ist nicht in Sicht.